

















# Randbemerkungen zum Buche des Lebens

Von Prof. D. Böhren.

## 1. Der Sinn des Lebens.

In der ersten Klasse des Gymnasiums fragte mich vor einigen Jahren eine Schülerin: Hat das Leben überhaupt einen Sinn? Ich habe auf diese an die Würfelgrenze Frage geantwortet: Unter Leben muß nicht unbedingt sinnvoll verstanden, es hat nur dann einen Sinn, wenn wir ihm einen geben. Die Lebensschicksale lassen sich nicht in beliebiger Weise auf dem Grundwasserlauf aus oder von der Schaufel her lösen. Wir sind keine fertigen, sondern werdende Wesen, in denen ungenutzte Möglichkeiten schlummern. Nicht in träger Ruhe, sondern in fortwährender Streben kommt das, was in uns angelegt ist, zur Entfaltung. Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß. Wer sich heuten von dem Dagen des Lebens fernhalten und treiben lassen will, wird in futuristischen Tagen verdammt von billigen Stimmungen überführt werden. Ein kranker Körper hat vom endlos freitenden Dasein her den besten Schutz vor physischer Entwertung. Dem selben Dasein entsprechen, der ewigen Welt, um ruhlos zu sitzen: Wozu, wozu? Ein ähnlicher Gesang wird sich jedem Keinen Menschenleben entgegen, das nur von dumpfen Träumen und Trüben und nicht von einem zielbewussten Willen geleitet wird. — Reiner Schicksalsdrama ist ihre Bedeutung für uns äußerlich als Kriterien angelegt. Jedes Ereignis offenbart nur dem feinen inneren Sinn, der ihn mit tiefem Bewußtsein herausarbeitet. So uns ein Gedanke zum Stein des Anstoßes oder zum Stein wird, auf den wir höher hinaufsteigen, hängt nicht von den äußeren Umständen ab, sondern von unserer Fähigkeit, die gegebenen Verhältnisse zu verarbeiten. — Ein Feinschmecker, der nichts Höheres kennt als das Essen und Trinken, wird von der Sinnlosigkeit des Daseins ganz überzeugt sein, wenn ihm ein Magenleiden die einzige und tiefste Quelle seiner Lebensfreude verstopft. Wer dagegen als höchstes Lebensziel das Wissen und Streben des inneren Menschen betrachtet, wird stark genug sein, auch die widerwärtigsten Schicksalsfügungen noch zu einem Sinnvollem und Beschäftigtem umzuwandeln. — Es kommt bei jeder ersten Auseinandersetzung mit dem Leben immer darauf an, was wir von innen her einzufließen haben. Ein Weisheits, der kein Leben hindurch als einziger Lebenszweck gelehrt hat, Geld und immer nur Geld zusammenzusammeln, wurde wahrhaftig, als eines Tages alle seine aufgeschriebenen Papiere plötzlich wertlos geworden waren. Mit den findenden Klauen verlor er selbst. Das Dasein hatte für ihn selbst einen Mann an, der keine Kräfte dem Kampf für Wohlstand und Macht gewidmet hatte. Er rief in schmerzlichen Stunden der bereinenden Klarheit: „Ich will rinnen mit dir aus; Wirt; ich weiß, mein Gutten bist du gut; und was in deiner Sand getrieben, las fahren dahin — ich sage nicht.“

So kann jedes, auch das schicksalste Leben, einen tiefen Sinn gewinnen, wenn wir das Dasein nicht als faule und feige Schläfen hinhinnehmen, sondern bereit sind, uns mit ihm als hochstrebende, tatensüchtige und freie Wesen auseinanderzusetzen.

## Das Wochenende

Wie ein Gebirge ist!

Was Berlin wird uns gebietet, ist, daß jemand einmal die Normalarbeit, daß die Stunden der Arbeit gefüllt hätten am dies Wochenende mit. Dies kommt in gewiß nur selten vor. Wichtig ist aber, daß bei uns eine vollständige Ausnutzung der Arbeitskraft vor dem Auge getrieben wurde, die in ihrer Wirkung zunächst an der Arbeit selbst liegt. Die in diesen Tagen die Arbeitstimmung wird auch die Frage der Arbeitszeit anders beurteilt, und heute gewinnt der Gedanke Raum, daß ein freies Wochenende für Arbeitnehmer und Arbeitgeber von Vorteil ist. Bei solcher Gutachten konnte eine Ausstellung, die alles das sagte, was mit dem Wochenende in Verbindung gebracht werden konnte, ein Erfolg werden. Und die Berliner Ausstellung ist ein Erfolg geworden. Sie zeigt, wie ein Gebirge wirkt, wie vielfältige Formen ein Gebirge annehmen kann. Die Berliner Wochenendausstellung, die größte Ausstellung der Welt, ist in Berlin je gezeigt worden, ist gewiß eine Ausstellung für die Welt, die erkennen sollen, wie schön die Umgebung der verbliebenen Reichshauptstadt ist. Aber es ist nicht nur eine Berliner Ausstellung. Wir werden in nicht allzu ferner Zeit erleben, daß draußen an der See, an den Bänken der Berge und in den Wäldern keine freundliche Natur Menschen der Großstadt überleben, die 30 freie Stunden unter freiem Himmel in der freien Natur verbringen wollen. Wenn nicht es noch Seminare, die Arbeitnehmer zeigen, aber sie haben sich auch früher gewandt, als es der Kampf um den früheren Lebenszweck galt, und bei den Bestimmungen werden treffend darauf hingewiesen, daß es nicht auf die Kunstzeit, sondern auf die Kaufkraft der Bevölkerung ankommt.

Wie dieser Wochenendausstellung bereits gewirkt hat, das zeigt das Ergebnis des Wettbewerbs für Wochenendhäuser. Hier sind im Durchschnittsbereiche von 1900 bis 2000 Mark Häuser in den verschiedenen Formen und aus den verschiedensten Materialien geschaffen worden, die für die Zeit des Wochenendes als Unterkunft dienen sollen, die aber auch in den Ferien und in den Urlaubszeiten bewohnt werden können. Neben den Architekturen ist aber auch ein Wettbewerb für Schüler der verschiedensten Schulen eingerichtet worden, und gerade diese Arbeiten zeigen, daß heute in ganz anderem Sinne als früher ein freudiger Geist in unseren Schulen einsetzt ist, und gerade dieser Wettbewerb der Schüler und Schülerinnen zeigt weiter, welche begünstigten Verhältnisse der Wochenendausstellung der Schülern jeglichen Alters, jeglichen Grades und jeglichen Beschäftigtes gegeben hat. Ein großes Schenken ist die Natur, die sich verleiht, von neuem wiederzukommen.

# Erfreutes und Erreichtes

Zur Kleinrentnerfrage.

In immer weiteren Kreisen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Not der Kleinrentner zu einer Lösung zu führen hat, die sie erfüllt hat, und insbesondere die Einordnung in die allgemeine Fürsorge nach der Berechnung über die Fürsorgepflicht, wenn auch unter dem Namen einer gebührenden Fürsorge der Kleinrentner an der Spitze der Kleinrentner, das trotz aller noch vorhandenen Schwierigkeiten in gering, daß der Kleinrentner davon nicht das menschenwürdige Dasein hat, das jedem Deutschen in der Reichsversorgung zugehört wird. Zudem besteht eine große Gefahr, daß die Kleinrentner in irgendeiner Form von allen Freunden der Rentner und Sachverwaltern ihrer Not in immer weiterem Ausmaß entzogen.

Bestrebungen haben die Regierungsbürokratie nur eine Entschärfung der Not und Gewinnen in Aussicht genommen, die auch im Hinblick auf die Annahme gelangt auf Grund der Kleinrentnerfrage eine Denkschrift über die Möglichkeit eines solchen Rentnerverordnungsgebotes baldigst vorzulegen hat.

Am 1. Juli bei der angeordneten 1. September Vorlage den materiellen und zeitlichen Voraussetzungen der Kleinrentner, die schon lange auf eine Verbesserung ihrer Lage warten, abarbeiten, sind gleichzeitig Maßnahmen leitens der Reichsregierung und der Regierungsparteien getroffen worden. Die Kleinrentnerfrage liegt einmal auf nationaler Ebene. Im Zusammenhang mit der Reichsregierung bei der Behandlung der Kleinrentnerfrage ein Betrag von 25 Millionen Mark zur Verbesserung der Abhebung des Altschulden in Reichsrentnerrenten für beinahe Kleinrentner vorgesehen. Außerdem sind im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums 25 Millionen als Beteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfrage bewilligt worden, die an die Länder und Gemeinden nach der Zahl der Kleinrentner verteilt werden und ausschließlich Kleinrentner anzuwenden, wobei die Zustöße namentlich für Kleinrentner verwendet werden sollen, die durch die Gebietsverteilung besonders schwere Vermögensverluste erlitten haben. Eine Veränderung der Bestimmungen wie auch der weiterhin gebliebenen günstigeren Bestimmungen der Übergangszeit der Fürsorgepflicht, die von der Abkündigung beantragt wurde, wurde nicht vorgenommen, weil diese Bestimmungen ausschließlich für Kleinrentner bestimmt sind, die in Gemeinden mit einem Anteil von mehr als 200000 Einwohner an der Kleinrentnerfrage beteiligt sind. Eine Veränderung der Bestimmungen wie auch der weiterhin gebliebenen günstigeren Bestimmungen der Übergangszeit der Fürsorgepflicht, die von der Abkündigung beantragt wurde, wurde nicht vorgenommen, weil diese Bestimmungen ausschließlich für Kleinrentner bestimmt sind, die in Gemeinden mit einem Anteil von mehr als 200000 Einwohner an der Kleinrentnerfrage beteiligt sind.

Weiter sind bei der Gestaltung dieser Reichsentscheide die Bestimmungen der Kleinrentnerfrage grundlegend, und zwar nur für die Kleinrentner allein geändert worden, indem einem wesentlichen Teil der Kleinrentner die Möglichkeit gegeben wurde, sich in die allgemeine Fürsorgepflicht einzureihen, was gegen seine Angehörigen, noch nach seinem Tode gegen den Nachlass geltend gemacht werden dürfen. Zudem hätten auch Vermögensverluste, die durch die Kleinrentnerfrage entstanden sind, bei der Verteilung der Vermögensverluste berücksichtigt werden sollen. Solche Bestimmungen sind in der Kleinrentnerfrage nicht vorgesehen worden. Solche Bestimmungen sind in der Kleinrentnerfrage nicht vorgesehen worden. Solche Bestimmungen sind in der Kleinrentnerfrage nicht vorgesehen worden.

Wenn also die jetzt getroffene Regelung auch nur eine Notlösung darstellt, entfallen unter der Notwendigkeit, schnell zu handeln, und wenn auch die Rentner nicht, so ist immerhin eine erhebliche Besserung in Aussicht, zumal erwartet werden darf, daß Länder und Gemeinden sich dieser Regelung nicht nur durch ihre eigenen Kräfte, sondern auch durch die Unterstützung der Reichsregierung annehmen werden. Diese Aufgabe ist es anzusehen, um endlich für diesen verheerenden Preis heutigen Vermögens erträgliche Qualitäten zu schaffen.

## Shanghai

Durch die Vorfälle in Shanghai werden unsere Leser sicher von einem neuen Ansehen über die Stadt erfahren wollen. Wir entnehmen deshalb mit Genehmigung der Verlagshandlung Greder & Schröder in Stuttgart die nachfolgenden, kurz gefassten Ausführungen aus dem reich illustrierten Buch des Berliner Verlegers Gustav Schmitz: „Chinesische Sanftmut und Härte“ (Gebunden 12,50 M.).

Seit die Stadt Shanghai die anerkannte Herrscherin des Landes, eine Stadt von großer Weltgeltung, zu der wichtigste Stadt im mittleren China übertrat. Mit ihren hohen Häusern hat sich die Stadt in diesem Bogen an der Küste einer großen Strommündung bei Hongkong auf. Sie liegt also im Mündungsgebiet des Jangtse, aber doch abseits des großen Stromes, und zwar dort, wo das weitestgehende Kanalfeld des südlichen Geländes sich vereint und zur Strommündung öffnet. Dieses Wasserwerk veranlaßt es Shanghai, daß es sich an Hauptort des Jangtse-Deltas aufschlingen konnte, ohne selber am Meeresrand zu liegen.

Der Jangtse ist noch mehr als tausend Kilometer empor einen großen Teil des Landes hindurch für Seeschiffe befahrbar. Die großen Handelsstädte der Erde, die am Nilen liegen, wie etwa Memphis, London oder Hamburg, haben sich meistens dort entwickelt, wo die See-

schiffahrt ihr oberes Ende erreicht. Aber für Meeresfahrten, in denen die Schiffe nur noch viele Tagesreisen umfahren, kann diese Regel nicht gelten. Wie Buenos Aires an La Plata oder Bora an Mündungsgebiet des Amazonenstromes, liegt auch hier am Jangtse der Hafen Shanghai, dessen Lage nicht am oberen Ende der Seeschiffahrt, sondern im Bereich des Mündungsstromes, Shanghai mit seinem tiefen, gut angelegten und sehr geräumigen Häfen, der durch ein breites Kanalnetz mit dem Hinterland verbunden ist, sich heute gegenüber einer immer steigenden Umfrachtung und einem stetig wachsenden Rangas. Es ist in der Weltkarte des Ostens Ozeans der bedeutendste Hafen der Kontinentalafrika.

Das, was Shanghai heute ist, ist es nicht durch den Willen der Chinesen, sondern durch den weltlichen Willen im Kampf gegen die Zentralregierung des Landes gewonnen. Seit mit der Öffnung Chinas konnte sich die unergiebige Lage des Ostens Ozeans verhalten. 1922 hatten sich die Vorkriegszeiten herbeigeholt, hatten aber 1926 den Sieg wieder erlangt. Im Jahre 1926 ließ England nach dem verdrängten Diktator im Frieden von Nanking sich in erster Linie den Hafen von Ningpo öffnen, aber danach fand schon damals Shanghai.

Im Kampf hatte England die Vorkriegszeiten besungen, den Hafen von Shanghai besetzt und die Stadt erobert. Im Friedensschlüsse erlangte England als erste europäische Macht die Extraterritorialität seiner Untertanen und in kurzer Frist in den Welt Schanghai ließ sich ein kleines Gebiet vor den Toren der Stadt in Grund zur Anhebung abtreten. Aus dieser Anhebung ist das moderne, internationale Shanghai entstanden, das den Handel Ningpos in kurzer Zeit an sich zog.

Der Anblick Shanghais vom Wasser aus ist ganz der einer großen europäischen oder amerikanischen Hafenstadt. Da alle Höhenunterschiede leben und kein Landschaftsinterieur vorhanden ist, liegt man hinter den Häusern, den Aufstiegen, Schuppen und Bahnanordnungen, die den Ort umgeben, über ein riesiges Meer. Die Häuser sind heute einzelne, bis zwölf Stockwerk hohe Gebäude, die durch die vielen Schichten offen gibt bewohnen die schmalen Straßen, und darüber oben hat die Schichten von Höfen und Gärten.

Aus der englischen Kolonialpolitik hat sich allmählich eine internationale europäisch-amerikanische Republik entwickelt. Seitdem Anfang der sechziger Jahre die amerikanische Konzeption, die etwas früher als die englische der chinesischen Regierung abzugeben wurde, sich immer mehr durchzusetzen, ist Shanghai ein internationaler Hafen geworden, der heute ein Gebiet von rund zwei Millionen Quadratkilometer unterteilt und an dessen Regierung sich die einzelnen Nationen nach dem Vorrang ihrer diplomatischen Repräsentanten beteiligen. Nur die Franzosen haben allein in Shanghai einen Konsulatsbezirk für eigenes, etwa anderthalb Quadratkilometer umfassendes Viertel. Auch die Japaner haben ihre eigene Konzeption, die aber nicht in Shanghai, sondern in der Nähe der Stadtentwicklung liegt.

Naturgemäß übernimmt in Shanghai das englisch-amerikanische Element. Die ganze Stadt hat englischen oder englisch-amerikanischen Charakter. Englisch ist die Sprache des Geschäfts, der Verwaltung und der Polizei. Auch die Kultur verleiht alle Angelegenheiten, nur die Franzosen haben in der Stadt ihren Konsulatsbezirk. Die Nationalität der Bevölkerung ist fast ausschließlich französisch.

Im Jahre der Fremdenüberlieferung zur Hälfte von ihnen umarmt, lag bis vor zwölf Jahren die alte Chinesenstadt in ihrem eintönigen Ansehen aus dem dreieckigen Stadtkern. Eine unendliche Straße mit hoher Mauer, die in beiden Enden in diesem Kern der Stadt von Mauer, Türmen und Gärten umgeben war, die Eingänge, die hier und dort in einer niedrigen Welt oder in dem Feste großer, unbenutzter und leerer Arbeitsstätten. Das ganze Gebiet der Weltstadt hängt sich hier zusammen und macht aus der Weltstadt eine der schönsten chinesischen Städte, in der kaum noch etwas von dem Geist der alten Kultur zu spüren ist.

Die internationale Anziehung allein hat heute eine Einwohnerzahl von rund 500 000, von denen etwa 15 000 Fremde sind. Unter den Fremden sind die meisten Amerikaner, die meisten Engländer, die meisten Holländer, die meisten Russen, unter denen und die meisten Deutschen. Die Stadt hat eine Bevölkerung von rund 500 000, von denen etwa 15 000 Fremde sind. Unter den Fremden sind die meisten Amerikaner, die meisten Engländer, die meisten Holländer, die meisten Russen, unter denen und die meisten Deutschen. Die Stadt hat eine Bevölkerung von rund 500 000, von denen etwa 15 000 Fremde sind.

Der internationale Charakter des wichtigsten Zehlers der Stadt ist gleichsam ein Symbol dafür, daß Shanghai mehr im Meer als im Lande wurzelt. Der Handel steht an erster Stelle. Ihm ist die Industrie gefolgt, die in seinem Dienst steht, sich aber nicht mächtig und selbständig entwickeln konnte. Neben den Zehls und Werken, die in dem großen Verkehrsgebiet verhandelt sind, spielt die Eisenverzeugung eine Rolle. Selbstverleihen europäischer, amerikanischer, japanischer und chinesischer Unternehmer haben in der letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung erlebt, der sich in der letzten Zeit in der Stadt bemerkbar gemacht hat. Neben der Eisenverzeugung hat sich auch die Textilindustrie entwickelt, die in der letzten Zeit in der Stadt bemerkbar gemacht hat.

Seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist Shanghai als Einfallstor, durch das die fremden Wirtschaftsmächte in den alten, geschlossenen Wirtschaftskreislauf Chinas eindringen. Mit den fremden Wirtschaftsmächten kamen aber auch die neuen wissenschaftlichen und kulturellen Gedanken. Das moderne Shanghai hat in der Geschichte des jungen China eine wichtige Rolle gespielt und ist in letzter Zeit zum Brennpunkt wirtschaftlicher und politischer Ereignisse geworden. Die Stadt hat eine wichtige Rolle gespielt und ist in letzter Zeit zum Brennpunkt wirtschaftlicher und politischer Ereignisse geworden. Die Stadt hat eine wichtige Rolle gespielt und ist in letzter Zeit zum Brennpunkt wirtschaftlicher und politischer Ereignisse geworden.

## PRÜFEN SIE

Und Sie werden überrascht sein von den Vorzügen dieses deutschen Qualitäts-Sechszylinders modernster Konstruktion, in dem sich höchste Leistung mit höchster Eleganz, Bequemlichkeit und absolute Sicherheit in selten glücklicher Weise vereinen

## VERGLEICHEN SIE

insbesondere unsere konkurrenzlosen Preise, und die Wahl wird Ihnen nicht schwer fallen.

Neben der repräsentativen Sechszylinder-Typen fabrizieren wir nach wie vor unsere vielumsandete bewährte 6/26-PS-Typen R, das ideale Fahrzeug für den Herrenfahrer, mit einem Vierzylinder, eine moderne Limousine, eine Wagon, eine Vierwheeler, Linkstenernung, Mittelschaltung, Ballonbremsung usw., Lieferbar als:

6/25 PS Phaeton	RM. 4950
6/25 PS Innensteuer-Limousine	RM. 5200

Sämtliche Preise verstehen sich ab Werk. — Bequeme Teilzahlungen zu günstigsten Bedingungen.

**Weißenfeller Str. 47**

Telephon 1090

**Willy Engler**

Bevollmächtigte Vertretung der

**Meiseburg**

Telephon 1090

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)







# Plus aller Welt

## Neue Schreckensnachrichten vom Mississippi.

200 Arbeiter von den Familien des Mississippi

Im Kohlenbergbau des Mississippi wurden 200 mit dem Abhängen eines Dammes in der Nähe von New Orleans beschäftigten Arbeiter bei trotz umfangreicher Vorkehrungsmaßnahmen Epidemien ausgebrochen. Man rechnet damit, daß sich die meisten auf den Familien in der Mitte des Stromes in Sicherheit gebracht haben.

In den Konzentrationslagern der auf dem Kohlenbergbau Beschäftigten sind trotz umfangreicher Vorkehrungsmaßnahmen Epidemien ausgebrochen, die besonders unter den Kindern grassieren. So sind in dem Pfälzingslager bei Memphis mehrere tausend Kinder an Malaria und Scharlach erkrankt.

Die Zahl der Toten ist auf über 200 und die der Obdauern auf 175 000 gestiegen. Weitere 150 000 Menschen sind in Gefahr, durch die hereinbrechenden Fluten von Haus und Hof getrieben zu werden. 3000 Quadratkilometer Land liegen im Mississippi unter Wasser. An vielen Stellen wurden die Dämme mit verzerrter Gewalt eingestürzt, das Zerbrechen von Erdschichten und Lawen des Acker in Au überflutet worden. Die Lage in Missouri und Arkansas ist geradezu verheerend. Infolge der Lebensmittelmangel nimmt die Seuchengefahr vielerorts ständig zu. Überall in Überschwemmungsgebiet sind Truppen zur Hilfeleistung eingesetzt und Pfälzingslager eingerichtet worden. Die Washingtoner Regierung hielt wegen des Kohlenbergs eine Sitzung ab und Präsident Coolidge hat in einer Proklamation zur Unterbrechung der von den furchtbaren Katastrophen Betroffenen angefordert.

## Eine Bombenexplosion bei Madrid.

Mehrere Tote, zahlreiche Verletzte.

Während eines Feuerwerks auf dem Festplatz in Madrid ist eine Bombe, die einen der Feuerwerkskünstler in einem Wägelchen transportiert hatte, explodiert. Einem jungen Mann wurde dabei der Kopf abgerissen, 30 Personen erlitten zum Teil schwere Verwundungen. Drei sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Vielen der Verletzten mußte ihre Beine amputiert werden. Vier Jüngling ist hoffnungslos. Bei der ausgedehnten Panik hat sich ein Teil der Zuschauer in den in der Nähe befindlichen Fließ gestürzt. Dabei sind drei Personen ertrunken.

## Kajenerbrand in Triest.

In der früheren Zigarettenfabrik Nr. 7 in Triest, die von der französischen Regierung beschlagnahmt ist, brach nachmittags

aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das das Dach des Stallgebäudes und die gesamten Futtervorräte vernichtete. Französische Offiziere erklärten, daß nur das schnelle Eingreifen der benachbarten Feuerwehreinheit eine Katastrophe verhindert habe.

## Das Kino in der Scheune.

Wie aus Moskau gemeldet wird, brach in der Nähe von Ufa in einem provisorisch in einer Scheune untergebrachten Kinohaus während der Vorführung eines Kulturfilms ein Brand aus. Unter dem Publikum brach eine unruhige Panik aus, wobei 12 Personen getötet wurden.

## Das Eisenbahnattentat in Mexiko.

Die Stelle, an der der nach Mexiko City unterwegs befindliche Eisenbahnzug von mexikanischen Banditen überfallen und mit 150 Reisenden verbrannt wurde, bietet ein grandioses Bild der Zerstörung. Der Angriff auf den Zug, in dem sich etwa 600 Reisende befanden, wurde von 500 wohlgerüsteten Banditen vollführt, nachdem der Zug zum Entgleisen gebracht worden war. Die Passagiere verlor sich durch die Fluten aus dem brennenden Zuge zu retten, wurden jedoch von einem Schienenfeller der Banditen erwischt. Alle Personen, die nicht mehr fliehen konnten, wurden in die letzten Wagen gedrängt, die brennen.

Die Leichen des Erwischten Obrogen wurde aus dem Wagen geholt und erschlagen. Bei der Ankunft des Auges, der die Überlebenden des Eisenbahnattentats hierher brachte, wurden sie besorgenswerten Szenen ab. Mehrere Personen sind infolge der erlittenen Mißhandlungen lebensfähig geblieben. Ungefähr 2000 ganz kleine Kinder sind von den Banditen getötet worden. Zahlreiche Verwundete weisen äußerst gefährliche Verletzungen und Brandwunden auf.

## Die Fälschergentrale der Wandervogelschieber.

152 000 Zigaretten beschlagnahmt.

Die Berliner Unterwühlungsbehörde, die mit der Aufklärung des riesigen Wandervogel- und Zigarettenfälschungsbetruges befaßt sind, haben zu einem neuen entscheidenden Schritte geschritten. Es gelang, eine der größten Fälschergentralen, in der vornehmlich heimliche Marken einer großer Berliner Fabrika, n. a. die Marken-Zigarette der Firma Proben, gefälscht wurden, festzunehmen. Ein Fahrzeug, das sich auf dem Wege von der Fälschergentrale zu dem Hauptabnehmer befand, wurde in der Weiger Straße von den Beamten beschlagnahmt. 152 000 gefälschte Zigaretten konnten sichergestellt werden. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt.

## Schwerer Straßenbahnunfall in Duisburg.

30 Personen verletzt. In der Königsstraße in Duisburg fuhr ein Motorwagen dem vollbesetzten Anhänger eines Straßenbahnwagens in die Seite. Die Holzbohlen des Wagens trafen zusammen und die Fenster scheiben gingen in Trümmer. Der Fahrgast bedrängte sich ungeheure Aufregung, doch ging der Unfall noch ziemlich glimpflich ab. Eine Person wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei andere erlitten leichtere Verletzungen. Auffällig ist der Zusammenstoß dadurch verursacht worden, daß eine elektrische Weiche falsch stand.

## Den eigenen Vater erschlagen.

Nach einer Zeitlicher Weile erslag in Württemberg bei Schwab der 42jährige Arbeiter Schellberg seinen 70jährigen Vater mit einem Schmel. Der Täter wurde verhaftet.

## Auslöser der Berliner Verberobung.

Die Berliner häßliche Verberobung hat heute eine neue Dimension für Groß-Berlin angenommen, worin in a bestimmt wird, daß künftig eine Erlaubnis zum Verberobungslohnbetrieb nicht mehr erteilt werden soll.

## Explosion in der Bismarckhäute.

Am Reichslehnhäute der Bismarckhäute ereignete sich an der Reichslehnhäute aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Explosion, wodurch ein Arbeiter getötet, zwei weitere schwer und zwei leicht verletzt wurden.

## Gasvergiftungen in Rübek.

An der Wohnung eines Händlers wurde starker Gasdruck wahrgenommen. Die Feuerwehr fand den Händler und seine drei Kinder, auf den Betten liegend, in einem Zimmer vor, in welchem der Gasdruck geöffnet war. Drei Kinder sind tot, der Vater und das dritte Kind, eine neunjährige Tochter, waren nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Ob ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht geklärt.

## Roms Gründungsfeier.

Zur Erinnerung an die Gründung der Stadt Rom fanden in Rom große Feierlichkeiten statt. Der Tag wurde gleichzeitig als Fest der Arbeit gefeiert, das seinen Ausdruck in einem immoderaten Aufmarsch von etwa 100 000 Mitgliefern der verschiedenen Verbände und Gewerkschaften mit Fahnen und Musikgruppen auf dem Piazza del Popolo fand. Die Jugendverbände und Schulen verarmten sich im Colosseum, wo der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Turati, die Größe des alten und neuen Roms feierte. Unter Teilnahme der Behörden und des geliebten Publikums fand eine Festhaltung der Festzugsorten am Marsfeld-Platz und der festgestellten Restaurierung des Grottoles der Scipionen und des Antiken Theaters in Ostia statt. Am Nachmittag gab der Gouverneur der



# MAGGI'S Fleischbrühhwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt. Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Wiederholter will er nicht bleiben, er will wie der Vater an die Maschine.

Und eines Tages stand er neben dem Vater und war glücklich. Nun konnte er sehen, wie die Rollen auf und niederstiegen, wie die Osen glühten; hier waren die Augen des Vaters, und er, der dreizehnjährige Knabe Georg, stand wie ein Herr an den Maschinen und fütterte sie mit Lebenskraft und Glücken, zwölf Stunden am Tage. Aber in diesen zwölf Stunden hatte er Zeit genug, zu denken, was werden sollte aus ihm, dem Knaben mit den harten Fingern und den hungerigen Augen. Er mußte es nicht, aber er mußte: Weiter. Also war er dann selbständiger Helfer und mit sechzehn Jahren Maschinenführer. Siebzehn Jahre, ja, um diese Zeit giffen die reichen Alterskassen zum Wandervogel und haben die Welt, er blieb, und was tat er? Er ging jetzt zur Schule. Bis dahin hatte es keine Schule für ihn gegeben, das Schulgeld konnten die Eltern nicht aufbringen. So wanderte er nun jetzt zur Schule, am Tage arbeitete er, so ging er drei Nächte zu einem armen Schulmeister. Da sah er in seinen dürftigen Sachen, der Schein der Kerze fiel auf das bunte Knabenkleid, und er preßte die harten Hände zusammen, damit sie die Feder fallen konnten, er wollte empor, er lernte, er rechnete, während der Arbeit benutzte er jede freie Minute. Und damit er den Lehrer beglücken konnte, nähte und stiftete er Schuhe für die Arbeiter.

Sieht Ihr ihn, den jungen Georg Stephenson, meine kleinen Freunde? Es ist tiefe Nacht, in diesen Zimmern, in dem fünf Kinder schlafen und die Eltern, sitzt er vor einer Kerze und näht Schuhe. Er ist müde, er ist zum Hinfallen müde, ja er würde, wenn er könnte, vierundzwanzig Stunden schlafen, so müde ist er. Nein, er will nicht müde sein, Himmel, nein; — er reißt die Augen auf, er will die Schuhe fertig nähen, er bekommt dafür noch zwei Groschen, und das sollte noch, um den Lehrer zu beglücken. Die Kerze erlischt, der flackernd und es ist fast im Zimmer; woher soll Holz kommen. Es ist so kalt, daß Georg die Hande fallen läßt vor Kälte. Aber sein Herz ist warm, er denkt an die Jahre, die kommen, da rauschen Wälder, da ist blauer, blauer Himmel, da ist ein Haus, in dem er glücklich ist. Der Wille steigt in ihm auf, nein, er läßt sich nicht unterdrücken, weiter. Tobende steigt er auf dem Schmel ein, da weißt ihn Maschine, er sammelt zur Arbeit, aber das Herz trägt den

Wieder. Neht, ach, was ist das denn: Leben ohne Licht. Aber Georg sieht das Licht in der Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein chinesisches Märchen.

So ging oft auf die Erde herab, die Herzen der Menschen zu prüfen. Es trägt sich zu, daß er zur Nachtzeit in schlechtem Gemut vor die Hütte einer Witwe kommt und als ein Unglücklicher und Verirrter Herberge begehrt. Die Frau bewirkt ihm freundlich und bereitet ihm eine Schlafstätte. So legt sich bald zur Ruhe, sie beleuchtet den Schlafenden mit der Lampe und sieht, daß er kein Fremd an hat, auch sein Kleid zerissen ist. Da schließt sie ihren Kasten auf und scheidet aus grobem, selbstgepönnem Linnen ein neues Hemd, näht es die ganz Nacht hindurch und morgens früh reißt sie es dem Geht, welcher dankbar die Güte anerkundet und spricht: „Gott lohne dir, was du an mir tust, wenn ich geliebten bin, dann müßte dein erstes Begehren nicht aufhören, bis die Sonne sinkt.“ Als der Gast fort ist, will sie die Wollfäden wieder in den Kasten legen, und indem sie denkt, wie viel Ellen es noch sein können, beginnt sie an ihrem Arm zu messen, und die Wollfäden sinkt immer auf, ohne Kasten zu werden, und so mißt sie, bis die Sonne untergeht, da liegt die ganze Erde voll Linnen, und sie ist eine reiche Frau geworden. Dankbar und voll Freude erzählt sie ihrer Nachbarin von dem Glück, das sie widerfahren. Diese ist geizig und will beschließen teilhaftig werden, darum stellt sie sich, die sonst niemals den Armen etwas gegeben, an ihre Nachbarin, um den fremden Gast, wenn er zurückkehren, einzuladen. Nicht lange, so kommt er, wird mit offenen Armen von der empfangen, köstlich bewirtet und morgens ihm ein feines Hemd angeboten, statt des groben, das er an seinem Leib trägt. So dankt und verläßt das Haus mit denselben Worten, wie bei der ersten. Freundlich begleitet sie ihn eine Strecke und bereut schon den unbedachten Reichtum, als sie in Gedanken an einen Reichenbegehren immer stößt. Und weil gerade ihr Schweigen grunzt, denkt sie: „Das Tier bekommt doch den Tag über mein Messen kein Futter, du willst ihm wenigstens das Wasser vor-schütten.“ Aber sie gießt und kann nicht aufhören, der Gimer wird nicht leer und sie muß den langen Tag lang Wasser gießen bis Sonnenuntergang, so daß die ganze Gegend überschwemmt wird und die Nachbarn häßlich den Schaden vergütet haben wollen.



# Der Huzelmann

Wochenzeitung für unsere kleinen

Nr. 16 - 23. April 1927

## Stern im Wald.

Jedes Jahr war es schon so gewesen, daß die Familie Oster im Grünen war, dies Jahr sollte es wieder sein, und wie vor dem Weihnachtsfeste war ein so eifriges Arbeiten im Haus, daß Vater einen ganz roten Kopf hatte und ganz bunte Finger und Farschle auf Mutters Schürze, die er umgebunden hatte. Kömmt ihr euch denken, was Vater zu tun hatte? Und Mutter stand wieder am Ofen und hüt und knetete, daß Erif ganz wohl und wehe wurde, und er sagte zu Eva: „Nein, so hat es noch nie gegeben, noch in meinem Jahr. Diesmal wird es besonders.“ Und er hatte wohl Grund, der kleine Erif, das zu sagen, denn er hatte schon von dem süßen Teig gekostet, und der schmeckte wunderbar. Diesmal sollte es auch etwas ganz Besonderes sein, denn Harry kam zum erstenmal nach Hause, er war ja auf der Marinefahle, und seiner Mutter, wie er aussahen würde. Oherfingend kam er, und er sah so gut aus in seiner blauen Uniform, daß Erif ganz seine Fassung verlor.

Und nun vor Ostermorgen. Die Familie ging aus der Wohnung und es war noch früh am Tage. Die Straßen waren leer, Sperlinge stoben auf Dächern und Mauern, prall lag die Sonne über der Stadt. Schon troteten ein paar junge Leute aus den Türen, den Hund auf dem Rücken, und wollten ins Freie wandern. Ja, es schien, als wäre an diesem Tage alles anders und belobers; wenigstens Mutter lachte und erzählte in einem fort, als wäre sie ein ganzes Jahr nicht aus der Wohnung gekommen. Erif ging still neben Harry, er wollte Harry zeigen, daß er groß und stark war, ja er tat so verständig, als wäre er vierzehn und nicht elf Jahre. Bis er von Harry einen trübsinnigen Schuß kriegte, daß er über den Graben auf diesem Tage alles anders und belobers; wenigstens Mutter lachte und erzählte in einem fort, als wäre sie ein ganzes Jahr nicht aus der Wohnung gekommen. Erif ging still neben Harry, er wollte Harry zeigen, daß er groß und stark war, ja er tat so verständig, als wäre er vierzehn und nicht elf Jahre. Bis er von Harry einen trübsinnigen Schuß kriegte, daß er über den Graben

Wald. Vater mußte schon die Wiefe. Sie hieß nicht anders als „die Wiefe“, es war, als hätte Vater sie gepachtet oder gekauft, denn sie gingen jedes Jahr hierher und feierten Oster.

Nun also lösten sie nichts mehr von der Stadt, die war ganz fern; nur der Wald war nahe, Erifste hämmerten. Offtem flohen gedehnt auf, und das Laub duftete und braunte, daß Vater lieblich und tiefatmend sagte: „O Mutter, so schön ist es doch nie gewesen, nein, nie war den Wald an. Und nun beschneidet, Erif, Eva“, und auch Harry mußte weggehen und sogar die Mutter, heute durfte sie nichts mehr tun.

Ja, was hatte denn Mutter zu gefehnisvoll zu tun und warum mußten denn alle weggehen? — Mutter ging mit Eva in den Wald. So still war es, daß sie hörten, wie unten im Laub eine Maus watschelte und höchlichst verstand, wie ein Stiefchen Rinde sich vom Stamm löste und auf den Moosboden fiel. Da stieß Eva einen kleinen Schrei aus und sagte Mutter an, sieh nur, da im Dickicht stand ein winziges Reh, seine Hörner schimmerten, dann aber lag es mit einem Satz haben und die Büsche knackten. Dann holte Eva viele Blumen und drückte sie zu Mutter, die auf einem Baumstamm sah und in den stillen Wald horchte und auf das Knäuschen. Mutter fand für Eva einen wunderschönen Blumenstrauß, das konnte sie ja gut. Eva ging wie eine kleine Prinzessin in den Wald und sah mit erlauchten Augen ein Schilke, die zitternd in der Luft hing, und dann lag es erst den Feiern, fast unmerklichen Boden, an dem das Feuer hing.

Auf einmal Klang es ganz dumpf: „Wuuuh!“ Eva blieb stehen. Ganz nur, nun kam es näher, und wieder hörte man aus dem Walde: „Wuuuh!“ Eva wandte sich schnell um und lief zu Mutter. „Da kommt wohl ein Bär“, sagte Mutter, und die Vater und Mutter, und ihre große, bunfelrote Haarflechte leuchtete wie eine Blütel nach einer Stunde kam die Familie in den







# Unter den Engeln

## Am häuslichen Herd

Sonabend, 23. April 1922

Nr 16

### Das Haus ohne Tachen

Roman von Otto Reuleb.

#### II. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte sich freigelegt an die Anweisungen Debluffs gehalten; als der am die Distanz der Straße vor sich bemerkte, sah er sich langsam auf und ab hinunter, während der Herrscher sich einige Schritte entfernte auf einer Bank niederkniete, die hinter und wieder in seiner Stellung lag. Debluff wartete geduldig, bis sich sein Herr und Herrscher wieder auf einen Weg hinsetzte. Er ging ziemlich schnell, so daß der Detektiv hätte, ihm auf den Fersen zu bleiben. Ihr Debluff begann nun die größte Schwierigkeit: er mußte den Detektiv folgen, ohne von Detektiv bemerkt zu werden. Das gelang ihm mit einiger Mühe, obwohl sich der Detektiv mehrere Male umwandte, während er sich über alle Erwartungen geschickt benahm.

Er ging freudig und über durch den Wald, verlangte und umdram sein Gesicht und ließ dann wieder in einem warmen Glanz davon. Wasden lie an die Seite hat eine halbe Stunde immer tiefer in den Wald hineingelockt worden und sein Herz ist und bereit zu haben war, hielt Debluff den günstigen Augenblick für gekommen. Er drückte sich schnell an den Detektiv heran und berührte seinen kleinen Arm mit dem linken Hand und im selben Augenblick. Als er sich dem Detektiv bis auf einen Schritt genähert hatte, drehte er sich plötzlich beim Geräusch der so eilig näherkommenen Schritte um und sah Debluff erschrocken in das Gesicht. Er hatte ihn offenbar nicht bemerkt, aber Debluff hatte sich und hielt dem anderen den Revolver in der Hand erhobenen Händen entgegen.

„Schreien Sie nicht! Wehren Sie sich nicht! Ich brauche im selben Augenblick.“  
Aber der Mann dachte gar nicht daran, sich zu wehren. Er sah sofort ein, daß er in eine gefährliche Falle hineingelockt war und daß jedes Widerstreben nutzlos wäre. Er sah mit der Wunde größten Schrecken über, als er in Debluffs Hand die Waffe sah.

„Ziele ihm die Seiten nach Westen ab!“ rief er sich zu, und es stellte sich heraus, daß der Detektiv einen Revolver in der Hosentasche trug. Er nahm den an sich, und nun konzentrierte Debluff: Er drehte die beide Hände in die Taschen und löschten sie mit. Der Mann gedachte nicht, und er nahm den Revolver in der Hand hinunter, wobei ihnen niemand begegnete. Debluff ging hinter ihnen und hielt den Revolver anfertiger in der Hand. Sie verließen schließlich den Weg und gingen sich alle drei, als seien sie zufällige Passanten, auf dem Meer.

„Sie haben sich nicht vernünftig benommen, daß ich Ihnen sofortlich nicht erst auf augenblicken Brande, seinen Herrn zu schlagen und nicht seine Handlungen, die eine vorübergehende Panik in diesem Falle würde ich unangelegentlich Ernst machen, und Ihre Worte würde ich schon lange genug im Gedächtnis behalten, um es zu können. Wasden Sie sich also keine Hoffnungen in dieser Hinsicht.“

Der Mann nickte mit dem Kopf und fand sich überaus schnell in die Situation, die offenbar dardurch nicht so schwierig war, wie er zuerst angenommen hatte.  
„Sagen Sie bitte vor allen Dingen, als welchem Grunde Sie diesen Herrn hier beobachtet. Sind Sie Kriminalkommissar?“ nahm Debluff das Wort an, obwohl die Frage eigentlich unnötig war, denn Debluff hatte in seiner langen Praxis die Kriminalkommissare mit denen er zu tun gehabt hatte, als bedeutend weniger willkürlich kennengelernt.

Der Mann gab sich als Privatdetektiv zu erkennen und nannte sogar, als handelte es sich um eine offizielle Bestellung, seinen Namen: „Wittke.“

Debluff lächelte ihm an, er fühlte sich einander in gemessenem Grade verdammt und ähnlich. Dennoch aber behielt Debluff den Revolver in der Hand.  
„Wer hat Sie beauftragt, diesen Herrn hier zu beobachten?“

„Mein Chef, Herr Worsbach.“  
„Und von wem hat der Auftrag erhalten?“  
„Der Wittke sagte, dann sagte er in vollkommen ruhigem, gleichmäßigem Tone.“

„Beobachten Sie wissen, daß ich Sie mit Leidenschaftlich bewundern möchte, ohne daß Sie das sofort merken, während ich in folgenden Falle nichts von Ihnen zu befürchten hätte. Ich Sie meinen Schweiß auf die Spur fahre, mehr ich sonst außer Herr Worsbach, Herr Worsbach, und Herr Worsbach, aber ich bin ein gewisses Maß nicht dahinter gekommen. Ich könnte Sie also mit Leidenschaftlich von der Waise heruntreiben.“

Das war ihnen sicherlich unangenehm, wie es sich manchenfalls im, daß Herr Worsbach, aber ich bin ein gewisses Maß zu nun wohl verständlich können, daß ich den Herrn Ihres Freundes immer noch nachdenke. Ich werde zu Hause als einen Missetäter bekommen oder sogar meine Zeitung verlieren. Ich will Ihnen gern den Geheimnis für und fallen die ganze Wahrheit über Ihnen mitteilen, auch sonst noch entgegenkommen, oder tun Sie mir auch den Gefallen, mich für den Missetäter, den ich bekommen werde, zu entschuldigen.“

Debluff nickte, aber die fassungslose Rede aus vollem Munde, und selbst die Hand nicht an sich zu bewegen.  
„Sie gefallen mir!“ rief Debluff. „Sie gefallen mir ausgesprochen. Wer bringt mir aber dafür, daß Sie mir wirklich die Wahrheit sagen?“  
„Wenn Herr Worsbach“ sagte der andere mit förmlichem Verbot, und nun lächelte alle drei.  
„Gut“, meinte Debluff, nachdem er sich beruhigt hatte. „Wieviel Monatsgehalt bekommen Sie?“

„Sie machen es einem immer, die Wahrheit zu sagen“, erwiderte Herr Wittke grinsend. „Aber überdauern Wort und außerdem Spiel.“  
„Ich glaube Ihnen die Hälfte und gebe Ihnen zweihundert Mark.“  
„Sie dreihundert!“  
„Gewissheiten, weil Sie es sind.“

Und nun erwiderte Herr Wittke wieder von allem, was er sagte, und er war sehr gut unterrichtet. Er bestimmte sich gar nicht mehr darum, daß er sich der Zeit zuweilen in der Nähe der Verhaftung, und daß es ihm durchaus nicht mehr unmöglich war, zu entfliehen. Er berückichtigte einige von den Vorfällen Worsbachs, von der Verfolgung Wittkes, von dessen Entdeckung, kurz, alles, was den letzten des Detektivs in der Hand der letzten Tage erlittigt und beobachtet worden war, dem Debluff zu erzählen.

„Beobachten Sie Debluff und Herr Worsbach immer?“  
„Es wird sich nicht ändern lassen.“  
„Sehr gut! Es geschieht alle von Ihrer Seite aus in den letzten Tagen nichts mehr als die Beobachtung dieses Herrn?“  
„Ja, das werden Sie wohl nun auch aufgeben müssen?“ fragte Debluff lächelnd.

Der andere lachte grinsend die Waise.  
„Es wird sich nicht ändern lassen.“  
„Wahrscheinlich. Und nun, Herr Wittke, überlasse ich es Ihnen, Ihren Kopf eine möglichst annehmbare Erklärung dafür anzuführen, weshalb Ihnen mein Freund durch die Tassen gegen sich. Was ich Ihnen noch zu sagen habe, ist dies: Mein Freund und ich gehen jetzt diesen Weg hinunter, und müssen zu unserem Zielwesen auf Ihre Debluff lächelnd.“

Der andere lachte grinsend die Waise.  
„Es wird sich nicht ändern lassen.“  
„Wahrscheinlich. Und nun, Herr Wittke, überlasse ich es Ihnen, Ihren Kopf eine möglichst annehmbare Erklärung dafür anzuführen, weshalb Ihnen mein Freund durch die Tassen gegen sich. Was ich Ihnen noch zu sagen habe, ist dies: Mein Freund und ich gehen jetzt diesen Weg hinunter, und müssen zu unserem Zielwesen auf Ihre Debluff lächelnd.“

„Schönheit der Welt — was mag es sein?“  
Aber dem Meere der Menschheit —  
„Freude über den Berg zu sein —  
Sinnel über leuchtenden Stern —  
Sonnenschein über Wald und Strom.  
Marschmusik im brennenden Dom —  
Leuchtender Stern im tiefen Blau —  
Jahre Knospe im frühen Tau —“

„Zeit über ihr Kind genügt  
Sich die Mutter, und leise steigt  
Schöne Welt, schimmernd kein  
Berger, seliger Überfließen...  
Schönheit Zeit, seliges Licht  
In der Mutter Angeht.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„Siegfried Berger.“

„In Wirklichkeit war Debluff natürlich um sich selbst viel mehr beunruhigt, als er in diesen Gedächtnis vermittelte wurde und sich über seine selbst auf den Hals zu tun konnte es für ihn die unheimlichsten Übertragungen geben. Es galt, sich aus Berlin zu entfernen und deshalb machte ihm Debluff den Vorschlag, sofort Berlin zu verlassen und sich in irgendeiner Provinzstadt aufzuhalten. Sein Vorschlag konnte sich erweisen. Er hoffte, Debluff auf diese Weise ganz zu verlieren und sich seinen Entschluß zu entziehen. Da fiel ihm ein, daß er, der heute zu ihm kommen wollte, und er weigerte sich, abzusetzen.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Wir würden uns gegenseitig kompromittieren“, sagte Debluff lächelnd hinzu.  
„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“

„Aber Sie sind ein Verbrecher, das ist unter seiner Umständen im Hotel zurückzuführen. Er konnte auf neue Gerichten Späher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Pseudonym vertrieben werden.“















Der Lenzbringer

Der Morgen ist kein erlauerter Tag. Ein in den nach-

Zal heraus. Mäpplien, kart wie Elen, führen einen stierden Reigen.

Arzt von Sonntagsdienst
Nicht für Mitglieder d. M.M.
Dr. Boettcher
Schlafstube frei

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

Edwin Menzel
sagen wir allen auf diesem Wege unseren

Sermann Thomas
Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-

Georg Gökertitz und Frau
VERMAEHLTE

Kriegerehrenzeichen
Die Liste der im Weltkrieg gefallenen oder an den

Eiliger Wohnungsaustausch
Viele Blumenkinder, 2 Treppen, schöne moderne

Mauerwand / Pflasterwand
Betonflies

Läden
Küche

Läden
Motorrad
Läuferhühner u.
Zwei Molschen-Kälber

Grabentwürfe
Dahlienknollen
Gemüsepflanzen
W. Starke
1 Handwagen
Eine Fuhr Wiesenhalm
50 Ztr. Stroh

persil bleibt
Alle Zubehörsätze für
Automobile und Motorräder

Friedrich Engel
vorm. Gustav Engel Söhne
Benzin, Oel, Laden von Autobatterien

Blasvertreter
Buchführung
180 Mark
1500.- Mark
Zwei Molschen-Kälber

Müller: Hallo! Schulse, wofin fu esig?
Schulse: Nach Amerika zu Reimel Mare
Müller: Na nu, wie so, nach Amerika?

D'rum auf zur Stadt Veipzig

Berufsschule im Zweckverband Lenna
Für alle neu angehenden Schüler und Schüle-

Lehrling
Junges Mädchen
Sucht Stellung

Polsterlehrling
Wolff, Vordorff
Lehr-Geschirrführer

Jüngerer Knecht
Frau Sofke
Mädchen

Chauffeur
Mauerlehrlinge
P. Kriegeskorte

Ein leicht. Arbeitspferd
Zwei Molschen-Kälber







**Achtung! Kraftfahrzeugführer!**  
Wissen Sie schon die Preise v. Deutschen Benzolverband?  
**B. V. Motorenbenzol**  
Liter 44 Pf.  
**B. V. Aral**  
Liter 37 Pf.  
**B. V. Monopolin**  
Liter 32 Pf.

Machen Sie regen Gebrauch!

„Deutscher Benzol-Vertrieb der Harpener Bergbau A.-G. G. m. b. H.“, Halle a. S.  
Vertriebsstelle:  
**Willy Engel**  
Merseburg  
Tel. 1090 Weidenfeller Straße 47 Tel. 1090  
im Hause der Central-Genossenschaft

**Klavierkauf ist Vertrauenssache!**  
Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 99 Jahre bestbewährten Flügel- und Piano-Fabrik von  
**C. Rich. Ritter, Halle a. S.**  
Leipzig'ger Str. 78.  
**Flügel - Pianos**  
Größte Auswahl unverwundlicher, tönsschöner Instrumente. Billigste Preise, geringe Raten, günstigste Zahlungsbedingungen. Unvermeidliche Beschädigung erbeten. Katalog kostenlos. Gebrauchte Instrumente stets am Lager.  
Fabrik-Niederlage: Merseburg, Obere Bürgerstraße 11.

**Farben, Lacke, Pinsel.**  
STREICHFERTIGE ÖLFARBEN.  
Naben-Beruffein - Fußbodenlack  
aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt; die Qualitäts-Eckfarbe  
**Gotthardt-Drogerie**  
Hermann Emanuel  
bietet für Qualität

**Gebrüder Scheibe**  
Zeitgemäße Wohnungseinrichtungen in bester Ausführung und geschmackvollen Formen  
Gediegene Kleinmöbel als zweckmäßige Geschenke  
Billige Einzelmöbel  
**Großes Sarglager**  
Geschäftsstelle des Vereins für Feuerbestattung, Merseburg und Umgegend, E. V.  
Schmale Straße 25 Fernruf 235

**hochtragende u. fruchtbringende R Kühe u. Kalben**  
(Offizien und Wesermärk)  
fow. **Zuchtwullen m. Abkammungsnachweis** direkt von den Züchtern aus dem Zuchtbuch zum Verkauf gegen Bar und auf Stroh. Schicksal wird in Zahlung genommen.  
**Fr. Monsees**  
Landwirtschaftl. Zucht- und Milchviehzüchter  
Weberhof bei Gremersdorf.

**MÄNTEL**  
aus Herrenstoffen und anderen modernen Stoffarten.

Herrenstoff-Mantel mit Rückenpassé u. Rücken mit Vorderbrust 29.-  
Herrenstoff-Mantel mit Rückenpassé u. Rücken mit Vorderbrust 34.-  
Herrenstoff-Mantel mit Rückenpassé u. Rücken mit Vorderbrust 45.-  
Schattenrips-Mantel reine Wolle, ganz auf demut. Kunstseide gestr. 52.-  
Rips-Mantel reine Wolle mit Rückenpassé 16.75  
Rips-Mantel aus Wolle mit Rückenpassé 24.50  
Herrenstoff-Mantel mit Rückenpassé u. Rücken mit Vorderbrust 62.-  
Herrenstoff-Mantel aus schwerem Stoff mit Rückenpassé 68.-  
Rips-Mantel reine Wolle mit Rückenpassé 38.-  
Herrenstoff-Mantel mit Rückenpassé 58.-

**Damen, die schicke Mäntel tragen, Werden, wenn Sie sie danach fragen, Sehr prompt. Er ist von Althoff-saben**

**ALTHOFF**

**Radio Kette**  
Saut-Sprecher

**Die guten Briketts**  
LUCIFER  
AK  
W  
In Werschen - Weißenseiler Grudekoks und Naßpreksteinen liefert prompt zu äußersten Tagespreisen  
**Otto Teichmann**  
Unter-Altenburg 92. Fernsprecher 398.

**Max Otto**  
Tischlermeister  
Fernsprecher 262  
Möbel / Spiegel / Polsterwaren  
Säge in allen Größen und Preislagen  
Preußnerstraße 13  
**MERSEBURG**

**Gute Pianos**  
vermietet  
**B. Döll**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 33

**Sie haben Anspruch**  
darauf, als Bezieher des Merseburger Korrespondent täglich stets zur gewohnten Stunde das Blatt zugestellt zu erhalten.  
Treten Unregelmäßigkeiten in der Bedienung ein, so wollen unsere geschätzten Bezieher die Geschäftsstelle sofort davon in Kenntnis setzen, damit für Abhilfe gesorgt werden kann.  
**Merseburger Korrespondent (Bezugs-Abteilung)**

**Michel**  
Anerkannt beste Märkte  
Für Hausbrand und Industrie  
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
m. b. H.  
**Merseburg**  
Nulandstraße, am Güterbahnhof  
Fernruf 82



### Fahrräder

nur beste Marken mit Glöde, Luftpumpe, Freilaufnabe, prima Verkleidung, Werkzeug usw. zu allerbilligsten Preisen.

**Abzahlung wöchentlich RM. 2.50.**  
Reparaturen aller Art.  
Zubehör, Ersatzteile, Fahrradversicherungen billigst.

**Friedrich Engel  
vorm. Gustav Engel Söhne**  
Mechanische Reparatur-Werkstatt.  
Merseburg, Marktstraße 2. Telefon 203.

### Georg Radegast

Mitarbeiter von Prof. Leichmüller, Vorsteher der Abteilung für Akustik am Konservatorium Leipzig, unterrichtet vom 2. Mai ab jeden Sonntag in Merseburg **Ausbildung im Klavierfspiel von der Grundstufe bis zur höchsten Stufe.** Leipzig, Kolonnenstr. 34 I, bei Dr. Hübner, Halle, Holzgasse 1, Telefon 22368. Schriftliche Anfragen und Anmeldungen an die Leipziger Adresse erbeten.

ADCA			
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig			
Bilanz-Konto per 31. Dezember 1926.			
<b>Aktiva.</b>	<b>R.M.</b>	<b>Passiva.</b>	<b>R.M.</b>
Kasse u. Guthaben bei Notenbanken	6 644 738.51	Artenkapital	26 000 000.—
Nachschuß u. unv. Schatzanweisungen	6 949 835.33	Reserven	6 000 000.—
Notroguth. d. Banken u. Bankfirm.	20 244 252.77	Kreditoren	221 850 088.93
Guthaben und Reports	12 623 918.79	Akzepten und Schecks	11 626 693.28
Vorräte auf Waren	21 541 687.35	Aval- u. Bürgschaftverpflichtungen	—
Silberne Verpfaundung	3 121 183.54	Aktiendividende noch nicht erhob.	44 404.80
Konkordial- und Finanzgeschäfte	4 325 119.65	Reserve-Pensionsfonds	—
Dauernde Beteiligungen bei Banken	4 734 623.65	Kapitalbestand . R.M.	3 409 336.35
Darlehen in laufender Rechnung.	108 788 067.10	Reingewinn	—
Aval- und Bürgschafts-Verbindungen	—		
Bauspar-Kasse . R.M.	8 125 054.20		
Immobilien	15 400 000.—		
Umlaufvermögen	5 919 000.—		
Mobilien	1 000.—		
	269 029 997.29		
			269 029 997.29
Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1926.			
<b>Soll.</b>	<b>R.M.</b>	<b>Haben.</b>	<b>R.M.</b>
Steuern und sonstige Abgaben	1 065 710.88	Zinsen, Wechsel und Dividen.	28 628.81
Wohnfahrtsbeitrag-Beamtenabf. d.	1 246 550.04	Provisionen	9 733 470.50
Gehalte und Handlungsunkosten	13 771 771.32	Dauernde Beteiligungen	30 452.50
Reingewinn des V. Rechnungsjahres	3 469 236.35	Erlöse aus Ein- und Konsortialgeschäften	1 977 628.51
	20 103 573.59		20 033 573.38

### Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig.

Vom 23. April d. S. ab gelangen die Gewinnanteile (siehe Nr. 9 unserer Aktien mit 10%)

R.M. 2.—	zu den Aktien über je R.M. 20.—
4.—	„ „ „ „ „ „ 40.—
10.—	„ „ „ „ „ „ 100.—
100.—	„ „ „ „ „ „ 1000.—

abzüglich 10% Kapitalertragssteuer zur Einlösung bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale Merseburg. Leipzig, den 22. April 1927.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

**Radio-Verkaufszentrale**  
Anker-Waldschmidt  
empfehlen  
sämtliche Ersatzteile und Zubehör

**„Eisen“-Metallbetten**  
Stahlmatratzen, Kissenbetten, Stoffbetten, ein Bett für 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 358



